

Bergschäden

Debatte über den Salzabbau: „Man fühlt sich wie ein Spielball“

Büderich. Infoveranstaltung in Büderich. Bergwerksbetreiber klagt über „geschürte Angst“. Betroffene berichten von schlechten Erfahrungen

Von Jan Jessen, Politikredakteur
02.10.2025, 18:06 Uhr



Gleich zu Anfang versucht Jürgen Choné, die Gemüter zu beruhigen. Teilweise, referiert der Chef [des Salzbergwerks in Borth](#), würden unberechtigterweise Ängste geschürt. Die im vergangenen Jahr gemeldeten Bergbauschäden seien an einer Hand abzählbar. „Alles ist beherrschbar“, sagt er. Die etwa 150 Menschen, die in den Kirchenbänken vor ihm sitzen, sehen das anders, und das wird im Laufe der Informations-Veranstaltung im Büdericher Gotteshaus St. Peter sehr deutlich.

So voll wie sie am Mittwochabend ist, ist die alte Kirche wohl sonst nur an hohen christlichen Festtagen. Geladen hat der „Schulterschluss“. Es ist die Allianz der Kläger gegen den im April von der Bezirksregierung Arnsberg genehmigten neuen Rahmenbetriebsplan für das Salzbergwerk. K+S, der in Kassel ansässige Bergwerks-Betreiber, will zwei neue Felder abbauen, eines reicht unterirdisch bis an den Stadtrand von Xanten, eines liegt nördlich von Rheinberg.

Fast alle, die gekommen sind, sind Haus- und Grundbesitzer

Gegen das Vorhaben hat sich ein breiter Protest formiert, getragen von der Sorge vor den negativen Auswirkungen des Abbaus. St. Peter als Ort der Informations-Veranstaltung war nicht zufällig gewählt. Die Kirche ist ein Symbol für das, wovor sich offenbar immer mehr Menschen in der betroffenen Region fürchten. Vor zehn Jahren platzte hier urplötzlich der Boden auf, ein Riss zog sich durch das Gemäuer. Den Schaden in Höhe von 585.000 Euro hat der Salzbergbau verursacht, so sagt es ein von der Kirchengemeinde bestelltes Gutachten.

Diejenigen, die an diesem Abend nach Büderich gekommen sind, sind fast alles Haus- und Grundbesitzer, das ergibt die Abfrage des Moderators. Manche haben bereits schlechte Erfahrungen gemacht, andere befürchten sie. „Man wird wie ein Spielball hin- und hergeschoben“, klagt ein Mann aus Borth, der schon Schäden an seinem Eigentum hat, die er auf den Bergbau zurückführt. „Man kann gar nicht gegen diese Leute angehen, allein ist man machtlos. Und später stehen die Erben vor einem Scherbenhaufen.“

Auch interessant



Salzbergbau

+ Widerstand gegen Salzabbau in Rheinberg wächst – er ist gut bürgerlich

Von Jan Jessen

Es sind die langfristigen Folgen des Bergbaus, die sie umtreiben. Bis sich der Grund über den Abbaugebieten endgültig abgesenkt hat, werden Jahrzehnte vergehen. Wer wird dann, lange nach dem Ende des Salzabbaus für die Kosten aufkommen? Andere haben jetzt schon das Wasser im Keller und auf den Feldern stehen.

Bergwerkschef Choné versucht die Bedenken auszuräumen, spricht von Rücklagen, die sein Unternehmen bilde, davon, dass die Senkungen beim Salz nicht mit den abrupten in der Kohle vergleichbar seien, grenzt sich vom vorherigen Betreiber ab. „Wir sind transparent und offen“, bekräftigt er.

Die Menschen im Publikum sind skeptisch, und ähnlich auch die anderen Podiumsteilnehmer. Von Peter Immekus muss sich Choné belehren lassen, dass Bergschäden nicht nur durch Setzungen, sondern vor allem durch Zerrungen und Pressungen entstünden. Immekus ist Markscheider, also ein auf Bergbau spezialisierter Vermessungsingenieur, und er kritisiert, dass es ein „systemisches Ungleichgewicht“ zwischen Unternehmen und den Betroffenen

gebe, die häufig „völlig überfordert“ seien. Er vermisst die Begegnung auf Augenhöhe.



Das Interesse an der Informationsveranstaltung war groß, rund 150 Menschen saßen in den Kirchenbänken von St. Peter

© FUNKE Foto Services | Markus Joosten

Choné erklärt, die vom Unternehmen beauftragten Gutachter, die entschieden, ob die Schäden an Gebäuden vom Bergbau verursacht wurden, seien staatlich vereidigt, womit er wohl ihre Neutralität belegen will. „Niemand sollte so naiv sein zu glauben, dass vom Unternehmen beauftragte Gutachter Bergschäden bestätigen“, hält der Moerser Rechtsanwalt Michael Terwiesche dagegen, der seit Jahrzehnten Bergbaubetroffene vertritt. „Meine dringende Empfehlung. Lassen Sie nicht zu, dass Ihnen Gutachter aufgedrückt werden.“

Mehr zum Thema

- [Salzabbau: Gemeinden wehren sich gegen neuen Betriebsplan](#)
- [Politik im Kreis Wesel nimmt Salzbergbau in den Fokus](#)
- [Salzbergbau-Schäden im Kreis Wesel: Sind Bürger machtlos?](#)

Die Debatte in St. Peter geht an diesem Abend aber weit über die persönliche Betroffenheit hinaus. Rainer Gellings, Deichgräf des Deichverbandes Duisburg-Xanten, warnt vor der potenziellen Überschwemmungsgefahr durch den Zweiklang von bergbaubedingten Absenkungen und der Folgen des Klimawandels, also den Starkregenereignissen, die jetzt schon dazu führten, dass der Rhein „immens schnell anlaufe“. Auch er hat Bedenken, dass künftig notwendige Schutzmaßnahmen zwar vom Salzbergbau verursacht, aber nicht vom ihm finanziert werden. „Die Verjährung tritt ein, bevor die Schäden ankommen.“

✉ **Wesel-Newsletter: Jetzt kostenlos anmelden!**

Nachrichten, Service, Reportagen: Jeden Tag wissen, was in unserer Stadt los ist.

JETZT ANMELDEN!

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Auf die ethische Ebene hebt schließlich Unternehmerin Christiane Underberg die Diskussion. „Der Mensch und die Umwelt müssen vor dem kurzfristigen Gewinn stehen.“ Es ist das Schlusswort einer Veranstaltung, in der beide Parteien nicht auf einen gemeinsamen Zweig gekommen sind. Aber man hat miteinander geredet. Weitere Veranstaltungen sollen folgen, bekräftigt Torsten Schäfer, der Vorsitzende der Bürgerinitiative der Salzbergbaugeschädigten.

[ZUR STARTSEITE >](#)

FUNKE Mediengruppe



Anzeigen



Service



Online Werben



Ratgeber & Wissen



Aktuelle Nachrichten, Sport und Kultur für den Niederrhein.

[IMPRESSUM](#) [BARRIEREFREIHEIT](#) [DATENSCHUTZERKLÄRUNG](#) [DATENSCHUTZCENTER](#)
[NUTZUNGSBEDINGUNGEN](#) [ABO KÜNDIGEN](#)

Eine Webseite der **FUNKE** Mediengruppe

© 2025 FUNKE Mediengruppe
